

Empfang wie für einen Popstar

HILFSPROJEKT Die südafrikanische Premierministerin Helen Zille besucht das CVG.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JÜRGEN GÄRTNER

Kulmbach – Das war ein Gedränge, als wäre ein Popstar zu Besuch am CVG: Die Schüler des Gymnasiums begrüßten die Premierministerin der Provinz Westkap in Südafrika, Helen Zille, auf dem Sportgelände mit stürmischem Applaus, umringten den Gast, der unzählige Hände schütteln und sich einen Weg durch die Massen bahnen musste.

Im Unterricht hatten sich die Kinder auf die 60-Jährige vorbereitet. So wusste die elfjährige Eva Drechsler aus der 6a, dass die Besucherin schon Bürgermeisterin von Kapstadt war, Zilles Mutter aus Deutschland stammt und im Zweiten Weltkrieg geflüchtet war.

„Kinder tun mir leid“

Ihre Klassenkameradin Mira Kern (11) hatte sich im Vorfeld über Südafrika informiert, erzählte von den Kindern in den Townships, den Armensiedlungen. „Die Menschen leben dort in Plastikhütten, die Kinder tun mir leid.“ Leider hatten die zwei keine Gelegenheit, ihre Fragen der Politikerin zu stellen. („Wie kam sie auf die Idee, Kindern zu helfen?“ „Warum wollte sie Bürgermeisterin und Premierministerin werden?“).

Die Südafrikanerin war aus zwei Gründen nach Kulmbach gekommen: Zum einen informierte sie sich über Umweltprojekte, besuchte die Firma Al-

pha-InnoTec in Kasendorf und die Deponie in Höferanger. Zum anderen war sie für das Projekt goals4kids (Tore für Kinder) ans CVG gekommen. Das Projekt hatte die AGO AG aus Kulmbach



Mira Kern

ins Leben gerufen, wie Vorstand Hans-Ulrich Gruber erklärte. Die AGO AG vertritt Alpha-InnoTec auf dem südafrikanischen Markt. Bei der WM 2010 in Südafrika sponserte das Unternehmen für jedes Tor der Deutschen Mannschaft die Ausbildung eines jungen Menschen in Südafrika. Daraus wurde ein Verein. Und für den führte das CVG gestern eine Sportveranstaltung durch – Tore für Geld.



Eva Drechsler

Das Engagement freute die Premierministerin natürlich außerordentlich. „Es ist sehr schön, dass ihr den armen Kindern an einer armen Schule helft“, sagte sie. Jeder Euro bringe ein Kind in eine bessere Zukunft. Besonders freute sie sich, dass die Initiative für die Teilnahme an goals4kids von den Schülern ausgegangen war.



Für die Premierministerin der Provinz Westkap in Südafrika, Helen Zille (rechts), gab es bei ihrem Besuch im CVG kaum ein Vorwärtskommen. Wie ein Popstar war sie von den Jungen und Mädchen dicht umlagert und musste unzählige Hände schütteln.

Fotos: Jürgen Gärtner

Das Kulmbacher Gymnasium – auch eine Besichtigung der Röhlvilla stand auf dem Programm – bezeichnete sie gar als eine der privilegiertesten Schulen, die sie je gesehen habe.

Dass es die Politikerin nach ihren Stationen München und Bayreuth auch in die Bierstadt verschlagen hatte, freute natürlich Landrat Klaus Peter Söllner und OB Henry Schramm, die die Region als Wirtschafts- und Bildungsstandort präsentierten. Schramm zeigte sich überzeugt, dass der Auftritt vor den Schülern einen bleibenden Eindruck hinterlasse.

Der Verein Goals4kids

Gründung Die Kulmbacher Firma AGO AG hat den Verein goals4kids im Jahr 2010 gegründet, um Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen in Deutschland und Südafrika zu unterstützen.

Ziel Kindern soll eine Perspektive gegeben, ihre Erziehung und Bildung gefördert werden.

Schirmherren Karl-Theodor zu Guttenberg und Helen Zille, Premierministerin von Westkap, Südafrika.

100 Prozent der Gelder gehen direkt in die Hilfe. Sämtliche Verwaltungskosten werden von der AGO AG getragen.

Spenden Per Überweisung auf

folgendes Spendenkonto:
Konto: goals4kids
Kontonummer: 338557124
BLZ: 773 200 72
Kreditinstitut: UniCredit Bank AG
Verwendungszweck: goals4kids

Hilfe per SMS Fünf Euro kann man einfach mit einer SMS spenden. SMS mit dem Wort GOALS an 81190 senden.



Am CVG fand gestern ein großes Sportturnier zugunsten des Kinderhilfsvereins „goals4kids“ statt. Den Pokal für das Siegerteam „Kaminkehrer“ nahm Mannschaftsführer Johannes Hamper entgegen.

TRIO

Die Liebe zum Groove verbindet

Kulmbach – Die Liebe zur Musik, zum gemeinsamen Improvisieren und vor allem die Liebe zum oft zitierten Groove verbindet die Musiker dieses noch jungen Trios. Mit viel Kreativität und spürbar hoher Energie gehen „Futurepile“ bei jedem Konzert auf eine Entdeckungsreise nach einer eigenen Stimme und einem eigenen Sound. Das kann man nicht nur hören, sondern auch sehen – denn dass die Band Spaß bei der Sache hat, ist offensichtlich. „Futurepile“ sind Oli Friedrich (Schlagzeug), Chris Gajny (E- und Kontrabass), und Tobias Knecht-Gitarre. Das Konzert am Sonntag im Baumann beginnt um 19 Uhr, Einlass ist um 18.30 Uhr.



Die Band „Futurepile“ tritt am Sonntag in Kulmbach auf.

Foto: privat

KONZERT

Neue Lieder zur Bibel in der Johanneskirche

Kulmbach – Von Haus aus ist Jörg Streng als Architekt und Stadtplaner tätig. Seine Leidenschaft aber gehört der Musik – und der „guten Nachricht“.

Mit seinen „neuen Liedern zur Bibel“ möchte er den Zuhörern „Appetit“ auf Gottes Wort machen – Appetit, ganz neu hinzuhören auf die alten, aber bis heute lebendigen Worte der Bibel.

Die Johannes-Gemeinde veranstaltet am Samstag um 19.30 Uhr in der Johanneskirche, Burghaig unter dem Thema „Unterwegs“ einen Abend mit dem Bayreuther Liedermacher.

„Unterwegs“ ist zugleich auch der Titel seiner aktuellen CD; es ist dies bereits die dritte Produktion mit „Neuen Liedern zur Bibel“ von Jörg Streng, die im Hänssler-Verlag erschienen ist.

Viele seiner Lieder haben zwischenzeitlich den Weg in die Gemeinden gefunden und werden gerne gesungen. An diesem Abend sind sie „live“ zu hören: bewegende, nachdenkliche, fröhliche und froh machende Lieder – und wegweisende Gedanken.

Ein eindrücklicher Abend für alle, die „unterwegs“ sind – auf der Reise durch das Leben!

AUSSTELLUNG

Deutsch-tschechische Begegnungen

Kulmbach – Zu deutsch-tschechischen Begegnungen kommt es ab Donnerstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr im Bayerischen Bäckerei- und Brauereimuseum. In Kooperation mit dem Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium Kulmbach wird dort die Ausstellung zu einem Kunstprojekt eröffnet: Kunstinteressierte und begabte tschechische Gymnasiasten arbeiten vom 19. bis 23. September in Eger mit oberfränkischen Künstlern (Jovanka Gack, Angelika Gigauri, Edina Thern, Julia Tittmann und Gerhardt Zimmerer) zusammen. Tschechische Künstler aus Landkreis Eger begegnen im Gegenzug Schülern des MGFG künstlerisch. Die in diesen Begegnungen entstandenen Werke werden in Ausstellungen in Kulmbach und anschließend in Eger zu sehen sein. red

Leserbrief

Reichtum von Sichtweisen und Gedanken

Zu einem Leserbrief, der sich mit der Theateraufführung „Die Antrittsrede der amerikanischen Papstin“ beschäftigt wird uns geschrieben:

In der BR vom 29. September war ein Leserbrief von Herrn Klement abgedruckt, für den ich mich herzlich bedanken möchte. Herr Klement hat damit betont, wie wichtig das Theater auch und vielleicht gerade in der heutigen Zeit ist. Er kam zwar nicht zu uns, um „Die Antrittsrede der amerikanischen Papstin“ anzusehen, denn wie aus seinem Brief hervorgeht, kennt er den Text von Esther Vilar.

Herr Klement hat bereits eine fundierte Meinung zu dem darin angesprochenen Thema. Das ist ein Glück, das wenige mit ihm teilen. In seinen Ausführungen zeigt Herr Klement jedoch, wie bedeutsam die Auseinandersetzung mit den Meinungen anderer Menschen ist für die Bewertung der eigenen Position. In seinem Fall ergab sie noch mehr Sicherheit, in anderen ist es vielleicht das Kennenlernen eines neuen Aspektes. Keinesfalls bedarf es dazu der Zustimmung zu den Aussagen der Anderen. Der kritische Geist eines mündigen Menschen zeigt sich vor allem im Widerspruch.

Wie Herr Klement völlig richtig bemerkt, wäre das Werfen von Farbbeuteln und Tomaten eine unpassende Reaktion. Das Betrachten eigener und fremder Meinungen sollte im Inneren oder – oft besser – im Austausch mit anderen stattfinden.

Im Theater „Das Baumann“ sollen auch künftig immer wieder Angebote gemacht werden, die einen kleinen Einblick in den Reichtum menschlicher Sichtweisen und Gedanken bieten. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich viele so intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen wie Herr Klement. Schön wär's freilich, wenn sie sich die Stücke ansähen.

Rüdiger Baumann
Theater „Das Baumann“
Ziegelhüttener Straße 40
Kulmbach

Die große Kunst der Gegensätze

Auch mit Kunst kann man sich duellieren: Im Kulmbacher Badhaus präsentieren Hana Olišarová und Zbyněk Illek ihre unterschiedlichen Arbeitsstile unter dem Titel „Duell in der Folge, das Zweite.“

Von Gabriele Fölsche

Kulmbach – Zum sechsten Mal sind in der Galerie im Historischen Badhaus der Stadt Kulmbach Werke von bekannten Künstlern aus dem Nachbarland Tschechien zu sehen. Ermöglicht haben dies der Kulturbeirat der Stadt Kulmbach, das Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium und die Galerie 4 in Eger. Stadträtin Doris Stein lud ein, die Konfrontation der zwei Künstler hautnah zu erleben.

Der Schulleiter des Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasiums (MGFG), Hans-Werner-Fischer, bedankte sich zur Vernissage am Mittwochabend dafür, dass die Kulturverwaltung der Stadt die Tradition, die



Hana Olišarová und Zbyněk Illek stellen ihre höchst unterschiedlichen Werke im historischen Kulmbacher Badhaus aus. Foto: Fölsche

im MGFG begründet worden sei, weiterführe. Er betonte mit einem Schmunzeln, dass nicht nur die Stile der beiden Foto-Künstler unterschiedlich seien, sondern auch deren Charakter. Während Hana Olišarová die Ruhige und Ausgeglichenere sei, wüchere Zbyněk Illek als einen sehr impulsiven Menschen bezeichnen. Fischer betonte: „In den Gegensätzen liegt die Einheit.“ Und weiter: „Entscheidend ist bei diesem Duell, dass es nicht tödlich ausgeht.“

Beim Rundgang durch die Galerie wird dem Besucher der Ausstellung bewusst, dass Hana Olišarová Stillleben bevorzugt. Sie konzentriert sich auf Farben und Details. Ihre Aufnahmen strahlen Ruhe, Rätselhaftigkeit aus und stellen auch den philosophischen Aspekt des Zeitvergehens, der Entstehung und des Untergangs dar. Im Gegensatz dazu präsentiert Zbyněk Illek Fotografien unter dem Motto „handmade“. Bilder werden von ihm nicht am Computer, sondern per Hand mit der Technik der Kollage, Malerei, heißem Wachs und auch dem Laser in ihrer Komposition ergänzt, manchmal ganz minimalistisch, dann wieder offensichtlich, womit er interessante Effekte erzielt. Die Gymnasiasten Dominik Herbst und Hannes Ritschel bereicherten die Veranstaltung wurde durch die Einlagen am E-Piano.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Duell in der Folge, das Zweite“ ist bis 23. Oktober im Kulmbacher Badhaus zu sehen. Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag jeweils von 13 bis 17 Uhr.

Plätze frei für musikalische Kinder

Kulmbach – Der Unterricht im Fach musikalische Früherziehung an der städtischen Musikschule beginnt am Dienstag, 4. Oktober. Gerne werden noch Kinder ab fünf Jahren aufgenommen, die die Möglichkeit haben, den Unterricht für ein Jahr zu besuchen. Für neu angemeldete Kinder findet um 20 Uhr ein Elternabend im Zimmer 107 der Musikschule statt. Bei Fragen steht das Büro der Musikschule unter Telefon 09221/67900 von Montag bis Donnerstag, 11 bis 14 Uhr zur Verfügung.



Umlagert wie ein Popstar: In ihrem roten, langen Seidenmantel mit dem großblumigen Muster sticht Helen Zille aus der Menge der Schüler heraus. Fotos: Fölsche

Hoher Besuch aus Südafrika

Die Premierministerin der Provinz Westkap, Helen Zille, erhält am Caspar-Vischer-Gymnasium einen stürmischen Empfang. Die Schüler organisieren eine Sportveranstaltung, deren Erlös einem Hilfsprojekt zugute kommt.

Von Gabriele Fölsche

Kulmbach – Im Rahmen ihrer Deutschlandreise besuchte am Donnerstag die Premierministerin der Provinz Westkap in Südafrika, Helen Zille, den Landkreis Kulmbach. Neben dem Besuch der Alpha-Inno-Tec GmbH in Kasendorf stand auch die Besichtigung der Deponie Höferanger auf dem Programm. Als Schirmherrin von „goals4kids“, einem Hilfsprojekt der Kulmbacher AGO AG, besuchte die 60-Jährige am Caspar-Vischer-Gymnasium eine Sportveranstaltung, die das Projekt in Südafrika unterstützt.

Der Empfang durch die etwa 1000 Schüler auf dem Sportgelände war vergleichbar mit dem eines Popstars.



Sie luden Helen Zille zur Besichtigung der sanierten Röhll-Villa ein (von links) Schulleiter Klaus Gagel, Landrat Klaus Peter Söllner und Oberbürgermeister Henry Schramm (rechts). Weitere Fotos im Internet unter www.frankenpost.de.

Vor allen die Fünft- und Sechstklässler drängten sich nach vorne, um Helen Zille die Hand zu schütteln. „Es eskaliert“ hörte man scherzhaft einen Jungen rufen, angesichts des Gedränges. Die elfjährige Anna lässt begeistert verlauten: „Ich habe ihr die Hand geschüttelt.“ Die südafrikanische Politikerin mit

deutschen Vorfahren hat keine Berührungsängste. Sie nimmt die Schüler in den Arm und klatscht beim Vorbeigehen kumpelhaft die ihr entgegen gehaltenen Hände ab. Gekommen aber ist sie, um sich zu bedanken. 17 Mannschaften der Schule traten gegeneinander an mit dem Ziel, in den Sportarten Fußball, Basketball und Volleyball möglichst viele Tore und Punkte zu erzielen. Diese werden dann von der AGO in einen Geldbetrag umgewandelt, der den Kindern in Südafrika zugute kommt.

„Diese Schule ist die privilegierteste, die ich je gesehen habe im ganzen deutschen Schulsystem“, steht Zille noch unter ihren jüngsten Eindrücken von der Röhll-Villa, die für 3,5 Millionen Euro umgebaut worden ist und jetzt zur Schule gehört. Und als die Politikerin von Schulleiter Klaus

Gagel hörte, dass den Kindern der Nachmittagsbetreuung fünf verschiedene Menüs eines Restaurants zur Auswahl stehen, konnte sich die prominente Besucherin ein lautes und erstauntes „oh“ nicht verkneifen.

„Umso lobenswerter ist es, dass ihr euch Gedanken macht über Kinder, denen es nicht so gut geht“, wandte sich Zille an die Schüler. „Ich danke euch, dass ihr heute mitgemacht habt und Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft gebt“, bedankte sie sich.

„Kaminkehrer“ siegen

Dann zeichnete Helen Zille die drei besten Mannschaften mit Urkunden und Pokalen aus. Die „Kaminkehrer“ der zehnten Klasse hatten mit 49,1 Punkten den Sieg errungen, gefolgt von der Mannschaft „SEK“ mit 42,6 und den „Bad Boys“ mit 41,2 Punkten.

Vor dem Besuch der Sportveranstaltung begrüßten Schulleiter Klaus Gagel, Oberbürgermeister Henry Schramm, Landrat Klaus Peter Söllner, Lehrer und Mitglieder des Elternbeirats die Südafrikanerin in der Röhll-Villa. Gagel betonte, dass die Schüler die Sportveranstaltung selbst auf die Beine gestellt haben.

Dank für Engagement

Landrat Söllner nannte die Sanierung der Röhll-Villa eine beispielhafte Verknüpfung von Denkmal- und Klimaschutz sowie neuer Technik. OB Schramm zeigte sich überzeugt, dass das soziale Engagement der Schüler den Deutschlandbesuch der Premierministerin abrundet. Und Hans Ulrich Gruber, Präsident und Mitbegründer des Hilfsprojektes „goals4kids“, dankte den Schülern und Lehrern für ihr Engagement.

Gottesdienst mit den Buschklopfern

Kulmbach – Am Sonntag, feiert die Kulmbacher Petrikirchengemeinde zwei Feste in einem, Erntedank und Kirchweih. Im Gottesdienst um 10 Uhr in der Kulmbacher Petrikirche wirken die „Buschklopfer“ (Cosima Asen, Johannes Asen, Georg Mädl) mit. Sie spielen eine eigens für diesen Anlass von Cosima Asen geschriebene Szenenfolge „Vier Jahreszeiten – Vier Lebensalter“. Dekan Jürgen Zinck vertieft das Thema. In der Predigt ergründet er zusammen mit der Gemeinde die vier „Jahreszeiten-Typen“. Dekanatskantor Ingo Hahn wird den Gottesdienst mit Anklängen der „Vier Jahreszeiten“ (Vivaldi) musikalisch gestalten. Im Anschluss an den Festgottesdienst lädt die Petrikirchengemeinde zu Brunch und Frühstücken ins „Burggut“ (Waaggasse) ein.

Tipps & Termine

Auf dem Markgrafenberg nach Tennach

Kulmbach – Die beliebte Mittwochwanderung am 5. Oktober führt unter der erfahrenen Leitung von Robert Hirschmann auf dem Markgrafenberg nach Tennach. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 12.45 Uhr an der Dr.-Stammler-Halle. Eine Zustiegsmöglichkeit besteht in der Bayreuther Straße bei Papier Albrecht. Mit dem Bus fahren die Wanderer auf die Höhe zwischen Leuchau und Lindau. Von dort aus führt die Wanderung auf dem Markgrafenberg durch den Wald nach Heinersreuth, am Tierheim vorbei und durch Zettmeisel nach Tennach. Hier ist eine gemütliche Einkehr in den Wirtshof zum Rangabaum in Tennach geplant. Die Wanderstrecke ist gute 8,5 Kilometer lang. Sie dürfte in etwa 2,5 Stunden zu bewältigen sein. Die Rückfahrt erfolgt um 17.30 Uhr. Der Tourismus- und Veranstaltungsservice der Stadt Kulmbach lädt alle Gäste und Einheimische zu der Wanderung auf dem Markgrafenberg ein. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 09221/9588-0.

Deutsche und tschechische Künstler stellen Werke aus

Kulmbach – Der Kunstverein Kulmbach präsentiert im Oktober wieder spannende Kunstprojekte. Zu deutsch-tschechischen Begegnungen kommt es ab Donnerstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr im Bayerischen Backerei- und Brauereimuseum im Mönchshof. In Kooperation mit dem Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium Kulmbach wird hier die Ausstellung unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Peter Söllner zu einem ganz besonderen Kunstprojekt eröffnet: Kunstinteressierte und begabte tschechische Gymnasiasten arbeiten von 19. bis 23. September 2011 in Eger mit oberfränkischen Künstlern zusammen. Es beteiligten sich folgende Künstler des Kunstvereins Kulmbach: Jovanka Gack, Angelika Gigaury, Edina Thern, Julia Tittmann und Gerhard Zimmerer. Tschechische Künstler aus dem Landkreis Eger begegnen im Gegenzug Schülern des Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasiums künstlerisch. Die in diesen Begegnungen entstandenen Werke werden in Ausstellungen in Kulmbach und anschließend in Eger zu sehen sein. Die Ausstellungseröffnung am 6. Oktober beginnt um 19.30 Uhr, die Finissage findet dann am Sonntag, 6. November, um 17 Uhr statt. Die Kunstwerke der Ausstellung sind immer dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr im Bayerischen Backerei- und Brauereimuseum, Hofer Straße 20, in Kulmbach zu sehen.

Imker fachsimpeln in den Kesselstuben

Kulmbach – Der Imkerverein Kulmbach trifft sich am morgigen Samstag um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Monatsversammlung in den Kesselstuben. Das Thema lautet diesmal: „Sind die Bienen für die Überwinterung fit?“

ANZEIGE



Champions-League:
Die aktuellen Spielergebnisse, Berichte und Hintergründe gibt es bei uns am Morgen nach den Spielen.

Mehr drin, näher dran!

Frankenpost

www.frankenpost.de

Das letzte Konzert

Sein Abschiedskonzert hat der Plassenburg-Singkreis unter der Leitung von Wolfgang Schoppke gegeben. Bekanntlich fehlen der Sängerschar Männerstimmen. Deswegen hatte man schweren Herzens beschlossen, die Gruppe aufzulösen. Dem Vorsitzenden des Singkreises, Gerhard Zimmerer, war der Abschiedsschmerz schon bei der Begrüßung in der Schlosskapelle deutlich anzumerken. Mit einer Zeitreise durch fünf Jahrhunderte – angefangen im 16. Jahrhundert und beendet im 20. Jahrhundert – ließ der Plassenburg-Singkreis noch einmal seine ganze Klasse aufleuchten. Mit dem Lied „Let it be“ von den „Beatles“, das Paul McCartney komponiert hatte, setzte man einen Schlusssakkord, der allen unter die Haut ging, Sängerinnen und Sängern wie Besuchern.

Foto: Reißbaus



Wirsberg:
Alter Steinbruch
wird zum Biotop



Seite 23

Harsdorf:
Pferdenärrin macht
Hobby zum Beruf

Seite 24

Heike Blum
entspannt sich
im Garten

Seite 25



Stein war einst
Machtzentrum
des Mittelalters

Seite 26

KURZ NOTIERT

Mädchen fliegt durch Schulbus

NEUDROSSENFELD. Am Mittwoch gegen 15.50 Uhr ereignete sich in einem Schulbus ein Unfall. Der 41-jährige Busfahrer hielt an der Bushaltestelle in Hornungsreuth an und ließ einige Schüler aussteigen. Als er seine Fahrt fortsetzte, kam er mit der Hand an den sogenannten Retarder, der das sofortige Rufterbremsen des Motors veranlasst. Ein in diesem Moment im Gang des Busses stehendes zehnjähriges Mädchen schiederte aufgrund der Bremswirkung nach vorne und prallte mit einem Knie gegen das Armaturenbrett. Die verständigen Sanitäter brachten das Mädchen ins Klinikum Kulmbach, wo es ambulant behandelt wurde. Es hatte lediglich leichte Kratzer erlitten. red

Herbstbummel im Schlosspark

PRESECKE/HEINERSREUTH. Der Schlosspark und einige Räume sowohl des Wildensteiner Schlosses als auch des Ministerhauses bieten am Wochenende, 15./16. Oktober, wieder die Kulisse für den „Heinersreuther Herbst“. Im Ambiente der Schlösser von Baron Ludwig von Lerchenfeld haben die Besucher Gelegenheit, aus einem breiten Angebot zu wählen, das von Bekleidung über Schmuck bis hin zu Floristik reicht.

Die Messe ist am Samstag, 15. Oktober, von 10 bis 19 Uhr und am Sonntag, 16. Oktober, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. red

Bauten in Oberfranken

TREBAST. Mit den architektonischen Zeugnissen der vergangenen rund 1000 Jahre in Oberfranken beschäftigt sich der Kunsthistoriker Robert Schäfer in einem zweiteiligen Vortrag im Rahmen des CHW-Programms 2011/12. Der erste Teil widmet sich den Bauten im Osten des Regierungsbezirks, den Bauten in und um Bayreuth, Hof und Kulmbach. Die Plassenburg wird dabei ebenso Beachtung finden wie die Bauten der Markgräfin Wilhelmine oder die Wiederaufbauten der im 19. Jahrhundert in großer Zahl durch Brandkatastrophen zerstörten Städte und Märkte der Region. Der Vortrag findet am Mittwoch, 5. Oktober, um 19.30 Uhr in der Gaststätte Friedrich statt. red

Fahrt in die KZ-Gedenkstätte

HIMMELKRON. Das Colloquium Historicum Wirsbergense und die Volkshochschule Himmelkron veranstalten am Samstag, 8. Oktober, eine Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr an der Autobahnkirche Himmelkron. Anmeldung unter Telefon 0 92 27/93 10 bis spätestens 5. Oktober wird gebeten. red

LESERSERVICE

Anzeigen- und Abonnement-Service:
Tel. 09 21/2 94 2 94
Fax 09 21/2 94 1 94
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de
Redaktion Kulmbach:
Tel. 0 92 21/82 28 18
Fax 0 92 21/82 28 28
E-Mail: kulmbach@kurier.tmt.de
Leserbriefe:
Tel. 09 21/5 00 1 77
Fax 09 21/5 00 1 60
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de

Als wäre sie ein Popstar

Schüler bereiten Premierministerin der Provinz Westkap in Südafrika einen stürmischen Empfang

KULMBACH

Im Zuge ihrer Deutschlandreise hat die Premierministerin der Provinz Westkap in Südafrika, Helene Ziller, den Landkreis Kulmbach besucht. Neben dem Besuch der Firma Alpha-Innotec in Kasendorf stand auch die Besichtigung der Deponie Höferrenger auf dem Programm. Als Schirmherrin von goals4kids, einem Hilfsprojekt der Kulmbacher Ago-AG, besuchte die 60-Jährige auch die Sportveranstaltung des Caspar-Vischer-Gymnasiums, die zugunsten von goals4kids ausgerichtet war.

Der Empfang durch die rund 1000 Schüler auf dem Sportgelände war beeindruckend und glich dem eines Popstars. Vor allen die Fünft- und Sechstklässler drängten sich nach vorne, um Helene Ziller die Hand zu schütteln. Die südafrikanische Politikerin mit deutschen Vorfahren ist sympathisch, hat keine Berührungsängste. Sie nimmt die Schüler in den Arm und klatscht beim Vorbeigehen kumpelhaft die ihr entgegengehaltenen Hände ab.

Gekommen aber ist sie, um sich zu bedanken. 17 Mannschaften der Schule traten gegeneinander an mit dem Ziel, in den Sportarten Fußball, Basketball und Volleyball möglichst viele Tore und Punkte zu erzielen, die dann als Geldbetrag durch die Ago-AG den Kindern in Südafrika zugutekommen. „Zu Hause sagen wir viva CVG“, begrüßte Helene Ziller die Schüler. „Diese Schule ist die privilegierteste, die ich je gesehen habe im ganzen deutschen Schulsystem“, stand sie noch unter den Eindrücken der Besichtigung der Röhl-Villa, deren Umbau 3,5 Millionen Euro gekostet hat.

Es sei lobenswert, dass sich die Schüler Gedanken machen würden über Kinder, denen es nicht so gut gehe. Sie erzählt auch, dass Deutschland Südafrika sehr geholfen habe bei



Viele Hände abklatschen musste Helene Ziller beim Besuch des Caspar-Vischer-Gymnasiums.

Foto: Fölsche

der Ausrichtung der Weltmeisterschaft. Das Tollste an der WM sei jedoch gewesen, dass der Vorstand der Ago-AG und Präsident von goals4kids, Hans Ulrich Gruber, erklärt hätte, dass für jedes von der deutschen Mannschaft geschossene Tor ein Kind in Südafrika Schul- und Ausbildung erhalte, betonte der Gast aus Südafrika. „Am Ende waren es 16 Kinder, die nun Bildung erhalten“, freute sich die 60-jährige Schirmherrin. Dann zeichnete Helene Ziller die drei besten Mannschaften mit Urkunden und Pokalen aus. Die Kaminkehrer der zehnten Klasse hatten mit 49,1 Punkten den Sieg errungen, gefolgt von der Mannschaft SEK mit 42,6 und den Bad Boys mit 41,2 Punkten.

Vor der Sportveranstaltung wurde Helene Ziller mit ihrer Abordnung vor der Röhl-Villa von Schulleiter Klaus Gagel, Oberbürgermeister Henry Schramm, Landrat Klaus Peter Söllner, Lehrkräften und Elternbeirat begrüßt. Gagel betonte, dass die Schüler diese Sportveranstaltung selbst auf die Beine gestellt hätten.

Gute Fortschritte

Einen kurzen Besuch stattete die Premierministerin mit ihrer Delegation der Firma Alpha-Innotec in Kasendorf ab, einem der führenden Hersteller für Wärmepumpen. Südafrika ist in Sachen erneuerbare Energien noch Entwicklungsland, dabei sind die klimatischen und geographischen Voraussetzungen für die Nutzung von Wind und Sonne zur Energiegewinnung und vor allem der Einsatz von Wärmepumpen hervorragend. „Wir machen gute Fortschritte, aber hinter der Entwicklung in Europa hinken wir immer noch 15 Jahre hinterher“, meinte Zille. Demnächst werde der erste Windpark in der Provinz Westkap errichtet. gab/hes

INFO Der erste Besuch an diesem Tag galt dem Iwalewa-Haus in Bayreuth, wo sich die Ministerin über den Afrikaschwerpunkt der Universität Bayreuth und des Zentrums zur Erforschung der Gegenwartsstruktur Afrika informierte.

Meister Reinecke geht's an den Pelz

Jäger Peter Müller: Fuchspopulationen müssen dezimiert werden – Vorsicht vor dem Fuchsbandwurm

KULMBACH

Die Jäger forcieren die Fuchsjagd, um die Zahl der Tiere auf einem für andere Waldbewohner gesunden Maß zu halten. Kurier-Mitarbeiterin Denise Franz sprach mit Jäger Peter Müller über die Probleme einer zu großen Fuchspopulation.

Frage: Die Fuchspopulation ist in den vergangenen Jahren im Landkreis Kulmbach angestiegen. Wie kann man Schlüsse auf den Fuchsbestand ziehen?

Peter Müller: Die sogenannte Streckenliste ist zum Beispiel ein Indikator dafür, wie viele Füchse es gibt. Darin tragen die Jäger ein, wie viel und welches Wild sie erschossen oder tot gefunden haben. Im Jagdjahr 2006/07 waren es noch 911 durch Jagd getötete oder tot gefundene Füchse. 2010/11 sind es 1186. Aber der Anstieg ist noch nicht dramatisch. Dennoch schieße ich jeden Fuchs, den ich beim Jagen zu sehen bekomme. Die Fuchsjagd wird von uns Jägern forciert.

Frage: Warum ist Ihnen das wichtig?

Müller: Wir legen Wert darauf, Füchse zu erlegen, weil zu viele dem ökologischen System schaden können. Zum einen sind sie Beutekonkurrenz für Tiere, für die wir eine Hegeverpflichtung haben. Zum anderen werden Tiere, die die Ernährungsgrundlage von Füchsen bilden, dann zu sehr dezimiert. Zum



Zu fruchtbar: Die Fuchspopulation ist im Raum Kulmbach zu groß geworden, weshalb die Jäger die Jagd intensivieren wollen. Foto: red

Beispiel Hasen, Mäuse, Vögel und Reptilien. Wir wollen das gesunde Gleichgewicht an Wildbestand erhalten. Im letzten Jagdjahr, das übrigens immer im April startet, haben drei Jäger und ich allein in unserem Revier etwa 15 Füchse erlegt.

Frage: Stellt der Fuchs auch für den Menschen eine Gefahr dar?

Müller: Er kann den Menschen mit dem Fuchsbandwurm infizieren. Deshalb ist bei Waldbeeren Vorsicht geboten. Man sollte sie vor dem Verzehr stets gut waschen. Der Fuchsbandwurm setzt sich in den inneren Organen fest und kann zum Beispiel irreparable Leberschäden hervorrufen.

Frage: Es gibt auch die Meinung, der

Fuchsbestand würde durch die Natur von selbst reguliert werden.

Müller: Es ist Unsinn, das zu denken, weil wir Menschen schon viel zu sehr in den Lauf der Natur eingegriffen haben, zum Beispiel durch Flurbereinigungen. Also ist es als Folge an manchen Stellen durchaus nötig, dass wir erneut regulierend eingreifen. So auch beim Fuchsbestand. Gerade die natürlichen Umstände in unserer Region sind es, die eine Fuchsjagd sinnvoll machen.

Frage: Welche sind das?

Müller: Die Tollwut war früher ein Regulativ für die Fuchspopulation. Doch dann wurden die Füchse mit einer Impfung dagegen immunisiert. Und die einzigen natürlichen Feinde des Fuchses in unserer Gegend sind der Uhu, der Straßenverkehr und Seuchen wie Fuchsbandwurm und Räude. Denn bei uns gibt es keine Wölfe und Adler. Luchse gibt es zwar in Oberfranken, aber zu wenige. Doch die Fuchsjagd gestaltet sich für uns Jäger nicht gerade leicht.

Frage: Warum?

Müller: Ein Problem ist, dass Jäger jährlich eine bestimmte Anzahl an Rehen und Wildschweinen erlegen müssen, weil sie Natur und Landwirtschaft schädigen. Deshalb kann ein Jäger nicht auf jeden Fuchs, den er sieht, anlegen. Denn durch den Schuss würde er alle anderen Tiere verjagen. Diesen Abschlusszwang gibt es bei Füchsen nicht.